



# Anita Wagner



 Gabelsbergerstraße  
94315 Straubing

 0175-95 85 223

 [gardinen.wagner@gmx.de](mailto:gardinen.wagner@gmx.de)

## Persönliche Daten

- Geburtstag: 20.06.2006 (14 Jahre alt)
- Schule: Ludwigsgymnasium Straubing, 8. Klasse
- Anita spielt seit acht Jahren außerschulisch Klavier
- Klavierlehrerin: Albina Ivannikova
- Klavierstück: Dmitri Borissowitsch Kabalewski, Op. 88 Nr. 1 & 2

## Teilnahme am Musik-Wettbewerb

Anbei erhalten Sie meine Unterlagen zu dem Wettbewerb. Wir hoffen, dass wir Ihren Erwartungen gerecht werden konnten.

Bitte melden Sie uns die Ergebnisse unter den folgenden Kontaktdaten auf der linken Seite.

Mit freundlichen Grüßen,

Anita Wagner





Viele Jahre hat bereits unser Planet mit Leid und Schmerz verbracht. Zahlreiche Kriege und Bürgerkriege, viele Naturkatastrophen, unendlich viele Verfolgungen und Tötungen von Menschen, als auch Gewalt und Diskriminierung in jedem Jahrhundert. All diese negativen Ereignisse und noch viele weitere prägen unsere menschliche Geschichte. Ein Mensch tut Unrechtes einem anderen Menschen gegenüber. Doch wer gibt einem Menschen das Recht dies zu tun? Der Weg von der Idee der Menschenrechte bis zu ihrer Verbreitung und Durchsetzung in der Praxis war keineswegs ein leichter Weg. Menschen mussten bereits viele Jahre für ihr Recht am Leben kämpfen.

Dennoch darf man nicht außer Acht lassen, dass sich in den letzten Jahren vieles getan hat. Wenn man bedenkt, dass gerade noch vor 80 Jahren manche Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Glaubensrichtung, ihrer Sexualität, ihrer politischen Richtung oder ihrer Krankheiten verfolgt wurden, wirft einem nochmal vor Augen, wie viel die Menschheit nach so viel Leid und Verlust dennoch erreichen konnte. Ein Mensch, der so geboren wird wie er ist, hat ein Recht zu leben.

Und obwohl, zumindest in den meisten Ländern, ein Mensch nicht mehr rechtlich aus solchen Gründen verfolgt oder getötet werden kann, besteht die Diskriminierung in unserem Jahrhundert dennoch fort. Das Recht auf **Respekt** und **Toleranz** allen Menschen gegenüber ist, trotz der zahlreichen Verbesserungen, immer noch eine große Herausforderung.

Doch Musik ist die einzige Sprache, die alle Menschen gleichbehandelt. Musik kennt und kannte keine Diskriminierung. Musik spricht jede Person an, egal aus welchem Land oder aus welcher Religion man stammt.

In diesem Sinne erzählt Dmitri Kabalewski in seinen ersten Kindertraum (Op. 88) von der Geschichte der Menschheit. Es fängt wie eine fröhliche Erzählung an. Der Mensch entsteht in seiner Gestalt und fängt an zu leben. Die Evolution des Menschen lässt den Menschen zu der Erscheinung werden, die er jetzt ist. Doch auf dem Weg der Geschichte treten dramatische, negative Ereignisse auf, die die Menschheit beeinflusst. Und obwohl jede Krankheit, jeder Krieg, jede Naturkatastrophe aussichtslos erscheint, erweckt das Licht dennoch Hoffnung, das sich zum Besseren wendet.

Sein zweiter Kindertraum erweckt in jedem Menschen die Unruhe, die in der Menschheit verursacht wurde. Alle negativen Erfahrungen sitzen tief in unserem Herzen und alle Sorgen, dass sowas nochmal passieren könnte, in unseren Köpfen. Dieses Gefühlschaos verursacht an Tagen mehr oder weniger eine Anspannung in uns selbst. Das Stück beginnt und endet mit dieser Unruhe. Kabalewski lässt mit diesem Stück nochmal klar zum Ausdruck bringen, dass alles was geschieht oder geschehen wird, in unseren Händen liegt. Wir schreiben unsere Geschichte! Die Unruhe und die Sorgen in uns dürfen nicht Realität werden.

Alles, was sich die Menschheit in diesen vielen tragischen Jahren erarbeitet hat, darf nicht umsonst gewesen sein. Der Respekt vor allen Menschen und die Toleranz gegenüber allen Religionen, Nationalitäten, Sexualitäten und sonstigen soll sowohl bestehen bleiben, als sich auch erweitern. Lasst uns allen Menschen auf dieser Welt die Rechte zukommen lassen, die sie von Geburt aus bekommen sollen.

